Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 219. Dienstag, 20. September 1904, abends. 57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen.
Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.
Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nachdem die Königliche Kreishauptmannschaft Dresden gemäß § 8 des Krankenversicherungsgesetzes den

ortsüblichen Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter

für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain auf

1 M. 50 Pf. für erwachsene männliche Arbeiter
— M. 95 Pf. „ „ weibliche Arbeiter
— M. 60 Pf. für jugendliche männliche Arbeiter
— M. 60 Pf. „ „ weibliche Arbeiter

mit der Wirkung festgesetzt hat, daß die neuen Sätze am 1. Januar 1905 in Kraft treten, wird solches den Beteiligten hiermit bekannt gegeben.

Die Gemeindekrankenversicherungen werden noch besonders darauf hingewiesen, daß vom 1. Januar künftigen Jahres ab nach diesen neuen Sätzen die Beiträge zu erheben und die Krankengelder auszuzahlen sind.

Großenhain, am 16. September 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2421 F. Dr. Uhlemann. H.

Dienstag, den 27. dieses Monats vormittags 11 Uhr

wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft

öffentliche Bezirksausschußsitzung

abgehalten.

Großenhain, am 20. September 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

187 A. Dr. Uhlemann. Kn.

Freitag, den 23. und Sonnabend, den 24. September 1904 finden bei uns wegen Reinigung der Geschäftsräume nur unaufschiebbare Sachen ihre Erledigung. [illegible]

Im Königlichen Standesamt werden an beiden Tagen Anzeigen über Totgeburten und Sterbefälle vormittags von 8 bis 9 Uhr angenommen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 20. September 1904.

Bürgermeister Dr. Dehne. Fnb.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 20. September 1904.

—✗ Generalleutnant Freiherr von Stralenheim ist unter Verleihung des Komturkreuzes 1. Klasse des Albrechtsordens in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden. Major von Tschirschky und Bögendorff, bisher Bataillons-Kommandeur im 15. Infanterie-Regiment Nr. 181, ist an Stelle des Obersten Freiherrn von Oer zum Kommandanten der Festung Königstein ernannt worden. — Generalmajor von Schweinitz, Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45, ist zum Kommandanten von Dresden ernannt worden. Prinz Johann Georg, Kommandeur des Schützen-Regiments „Prinz Georg" Nr. 108, ist unter Stellung à la suite dieses Regiments zum Generalmajor befördert worden. Oberst von Kospoth, diensttuender Flügeladjutant des Königs zum Kommandeur des Schützen-Regiments „Prinz Georg" Nr. 108 ernannt.

— Die vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften teilen mit, daß sie durch Inbetriebsetzung der drei am leichtesten gehenden ihrer Kettendampfer demnächst den Versuch unternehmen wollen, die an Stationen befindlichen Ladungsfahrzeuge ihren Bestimmungsorten zuzuführen. Die Maßnahme soll die Ausnützung des gegenwärtig etwas verbesserten Wasserstandes bezwecken, um die zum Teil mehr als 10 Wochen festliegenden Güter im Interesse der beteiligten Kunden, soweit angängig, an Ort und Stelle zu bringen. Dies soll jedoch weder als völlige noch als beschränkte Betriebsaufnahme betrachtet werden; um einen halbwegs regulären Verkehr aufrecht erhalten zu können, bedarf der gegenwärtige Wasserstand einer Zunahme von mindestens noch etwa 30 Zentimeter.

— Bei dem bevorstehenden Quartals- und Dienstwechsel können die jungen Mädchen in der Provinz nicht genug davor gewarnt werden, leichtsinnig Kontrakte zu unterschreiben, ohne genau zu wissen, wo und unter welchen Bedingungen sie vermietet werden sollen. Viele werden angeblich für Berlin geworben, doch bleibt die Residenz, in der sie ihre Kenntnisse zu erweitern und sich zu „verbessern" hofften, für sie nur Durchgangsstation auf der Weiterreise nach anderen Provinzen, in denen der ersten Enttäuschung oft noch andere folgen. Eine Rückkehr nach der Heimat vor Ablauf des Kontraktes ist aber nur denen gestattet, welche die hohen Vermittlungsgebühren zurückzuzahlen in der Lage sind, während die meisten aushalten müssen, wenn sie sich nicht durch heimliches Verlassen des Dienstes den größten Unannehmlichkeiten aussetzen wollen. Darum mache sich nun jede klar, daß die Uebernahme eines Dienstes für sie am günstigsten in ihrer eigenen Heimat ist, wo es überall viel und lohnende Arbeit gibt und Verwandte und Freunde ihr ratend und helfend beistehen können. Glaubt sie aber, ihr Können anderswo besser verwerten zu können, so lasse sie sich nicht von Agenten und Angeboten verlocken, sondern nehme nur zuverlässig beglaubigte Angebote mit ausführlicher Angabe von Ort, Herrschaft und Art des Dienstes an. Ist ihr Ziel Berlin, so wende sie sich an die Bahnhofsmission, deren „Helferinnen", kenntlich an einer weißen Armbinde mit rotem Kreuz, an den Quartalstagen auf den Bahnhöfen sind und auf vorherige Anmeldung bei dem Bureau, N. 4 Auguststraße 17, jedes ankommende Mädchen umsonst abholen und begleiten.

— Man schreibt dem „Vogtl. Anzeiger" in beherzigenswerter Weise: Nachdem die Dürre dieses Sommers das Wachstum von Pilzen fast ganz behindert hatte, haben die letzten Regen den wohlschmeckendsten aller Pilze, den edlen Champignon, zum Leben wachgerufen. Wir fanden ihn hier und da an Rändern und auf Wiesen, leider zugleich auch den ihm nur zu ähnlichen und dabei so überaus giftigen Knollenblätterschwamm, der sich von jenem nur durch das knollige Wurzelende, die Erhöhung der Oberfläche unmittelbar über dem Stiel und vor allem durch die weiße, nicht rosa Farbe des Futters, der Lamellen, unterscheidet. Ich begegnete am Sonntag einem lieben Kind, das schönste Champignons gefunden hatte und strahlenden Auges sie nach Hause trug. In seinem Körbchen befanden sich zwei große Knollenblätterschwämme. Welch furchtbares Unheil hätte entstehen können, wären auch seine Eltern der Pilze unkundig gewesen und hätten sie die Giftpilze, die weder Geruch noch Geschmack als solche verrät, mit gekocht! Dabei ist der Knollenblätterschwamm deshalb doppelt gefährlich, weil seine Vergiftungserscheinungen erst nach geraumer Zeit aufzutreten pflegen, wo es für Anwendung von Gegenmitteln oft schon zu spät ist. Wir bitten Eltern, wie besonders auch Lehrer recht herzlich: Mahnet die pilzsammelnden Kinder zur Vorsicht!

Röderau, 18. September. Durch schönes Wetter begünstigt fand heute nachmittag ½2 Uhr die Aufnahmeprüfung unserer neugegründeten freiwilligen Feuerwehr in den Landes- und Bezirksverband durch die Herren Branddirektoren Oeser-Meißen und Gutmann-Großenhain statt. Die aus 40 Mann bestehende Wehr war mit 38 Mann angetreten. Die Uebungen bestanden in Fußdienst, Schulübungen des Steigerzuges am Steigerturm, Schulübungen an der Landspritze und Sturmangriff. Der letztere wurde im Brauschenkengute ausgeführt. Alle Uebungen wurden ruhig, exakt und zur Zufriedenheit der Prüfenden ausgeführt. Der Uebung wohnten Herr Gemeindevorstand Haase, Gemeindeältester Kubsch, sowie die Gemeinderatsmitglieder Alwin und Oskar Kaul, Wilhelm Heutschel, Clemens Gilze, Robert Beulig und Heinrich Geßner bis zum Schlusse bei, außerdem aber eine größere Anzahl Feuerwehrleute aus Riesa, Strehla, Gröba, Nünchritz, Glaubitz, Großenhain, Meißen, Fischergasse und Gröditz, sowie ein ungezähltes Publikum. Nach beendeter Uebung fand zwanglose Vereinigung im Saale des Waldschlößchens statt, bei welcher Herr Gemeindevorstand Haase die Anwesenden namens der Gemeinde Röderau aufs herzlichste begrüßte und seine Ansprache in ein begeistert aufgenommenes dreimaliges Hoch auf den hohen Protektor der sächsischen Feuerwehren, Se. Maj. den König Georg, ausklingen ließ. Der Wehr wurde durch Herrn Branddirektor Oeser-Meißen die Hauptzensur „gut" erteilt.

* Heyda. Der hiesige Gasthof ist gutem Vernehmen nach heute durch Kauf in den Besitz des Herrn Karl Ehrhardt, jetzt Inhaber des Schützenhofes in Leipzig, übergegangen. Die Uebernahme dürfte in Kürze erfolgen.

* Streumen. Der letzte Sonntag war ein großer Ehrentag für hiesige Kirchfahrt. Am Morgen schon prangte der Ort durch Flaggen, Kränze und Ehrenpforten im Festgewande. Nachdem sich gegen 9 Uhr am Bahnhof Wülknitz, woselbst die drei Glocken auf zwei geschmückte Viergespanne gebracht waren, der Zug geordnet, begrüßte Herr Pastor Leuthold im Namen der Kirchgemeinde Wülknitz das Geläute. Hierauf setzte sich der Zug unter den Klängen eines Marsches in Bewegung. Den Musikern folgten die Schüler mit Fahnen und Kränzen, dann die Festjungfrauen und Jünglinge. Viele Einwohner und Gäste schlossen sich dem festlichen Zuge, welcher an der Grenze vom Herrn Pastor Teichmann, den Vertretern und Mitgliedern der Gemeinde empfangen wurde, an. Nachdem der Pfarrer den neuen Glocken den ersten Gruß der Gemeinde zugerufen, ging's nun nach dem Ziele. Auf dem Friedhofe wurde die Weihe vollzogen, der sich ein einfacher Gottesdienst anschloß. Nach Beendigung desselben begann die Arbeit des Aufziehens der Glocken, welches schnell von statten ging, sodaß schon um 3 Uhr die „ehernen Zungen" zur Freude der Gemeinde und Gäste ihre herrlichen Töne erklingen ließen. Das Fest fand seinen Abschluß in einem Familienabend für die Gemeinde Streumen mit Marksiedlitz.

G. T. Großenhain. Ein recht bedauerlicher Unfall ist Großenhains allgemein beliebtem zweiten Geistlichen, Herrn Archidiakonus Willsdorf, zugestoßen. In der Dunkelheit ist dieser, von Weinböhla kommend, auf Bahnhof Niederau infolge mangelhafter Beleuchtung von der dortigen Verladerampe auf das Geleise gestürzt und hat dabei neben einer Verstauchung des Rückgrates einen Bruch der beiden Röhren des rechten Handgelenkes, sowie einen Bluterguß in das Handgelenk erlitten.

Oschatz. Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß die Wurzener Bank das angesehene Bankgeschäft des Herrn Kommerzienrat Moritz Kopp in Oschatz, welches seit ungefähr 50 Jahren besteht, angekauft hat und am kommenden 30. September übernehmen wird, um die Geschäfte mit ihrer seit fünf Jahren bestehenden Zweigniederlassung in Oschatz zu vereinigen. (Osch. Gem.)

Dresden, 16. September. Da sich die mit einem Obstmarkte verbundenen Dresdner Obstausstellungen in den vergangenen Jahren als außerordentlich anregend und dem Obstbau in wirtschaftlicher Hinsicht ungemein förderlich erwiesen haben, hat der Bezirksobstbauverein zu Dresden beschlossen, auch in diesem Jahre, und zwar vom 5. bis 8. Oktober, in den Sälen des Waldschlößchens an der Schillerstraße in Dresden-Neustadt eine größere Obstausstellung mit Obstmarkt zu veranstalten. Da die diesjährige Obsternte nicht bloß eine sehr reichhaltige ist, sondern auch Früchte von vorzüglicher Beschaffenheit liefert, so verspricht die Ausstellung eine ganz besonders sehenswerte zu werden. Zur Ausstellung sollen nur selbsterzeugte Produkte von Vereinsmitgliedern zugelassen werden, sodaß sich daraus ein übersichtliches, höchst interessantes Bild über die fortschreitenden Leistungen unserer Obstzüchter im Dresdner Bezirk ergeben wird. Der Obstmarkt dagegen steht allen Obstzüchtern aus dem Königreiche Sachsen ohne Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit zu einem Obstbauvereine offen. Auf diesem Obstmarkte wird jedem, der seinen Obstbedarf für den Winter zu decken wünscht, Gelegenheit geboten sein, nach ausgestellten Mustern an Ort und Stelle Einkäufe von bestem Tafel- und Wirtschaftsobst zu bewirken. Es soll nur gutes und preiswertes Obst, auch zu mäßigem Preise, zum Verkauf gelangen. Minderwertiges Obst wird grundsätzlich von der Marktkommission zurückgewiesen. Neben dem Verkauf nach ausgestellten Mustern findet auch ein unmittelbarer Verkauf zur sofortigen Entnahme in abgewogenen Mengen von mindestens 5 Kilo statt. Das Publikum darf sich also schon heute versichert halten, daß es nicht nur an Schauobst etwas Großartiges zu sehen, sondern auch ganz Vorzügliches zu kaufen bekommt. Die Produzenten aber seien ganz besonders darauf hingewiesen, daß ihnen kaum eine günstigere und lohnendere Absatzquelle für die Erzeugnisse geboten sein dürfte, als durch diesen Obstmarkt, der sich in Dresden von Jahr zu Jahr einer steigenden Beliebtheit des Publikums aus allen Gesellschaftskreisen erfreut. Die Anmeldungen zur Beschickung des Obstmarktes, wie der Obstausstellung sind bis zum 28. September an Herrn H. Wiese in